

# Jahresbericht 2022



**GEMEINSAM HANDELN**

[www.internationalbluecross.org](http://www.internationalbluecross.org)

„Aufbau einer Gesellschaft ohne Ausgrenzung“ – ProjektteilnehmerInnen in Batonou, Togo

## Grusswort des Präsidenten und der Generalsekretärin

Zuerst möchten wir uns bei allen ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen in den Mitgliedsländern für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken! Vielen Menschen wurde dadurch weltweit ge-

holfen. Das beeindruckt und motiviert uns im internationalen Vorstand!

Jedoch erreichte uns am 18. Mai 2022 die traurige Nachricht über den Tod des ehemaligen IBC-Präsidenten Albert Moukolo, der wenige Tage vor seinem 71. Geburtstag verstarb. Albert Moukolo bleibt uns als engagierter, loyaler und der Blaukreuz-Arbeit zutiefst verpflichteter Präsident, Freund und Wegbegleiter in Erinnerung.

Der Krieg in der Ukraine beeinflusste die Arbeit der internationalen Blaukreuz-Gemeinschaft, vor allem die Tätigkeit des Blauen Kreuzes in der Ukraine. Dank Spenden kann das Blaue Kreuz Flüchtlingsfamilien in Rumänien und Polen Unterstützung bieten.

Weltweit sind Gesetzgeber, Sozial- und Gesundheitsverbände stark an der Frage nach dem Umgang mit Cannabis interessiert. Unser Auftrag als Dachverband ist es, gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen die Ausarbeitung evidenzbasierter Politikgestaltung zu unterstützen, die den lokalen sozialen

Rahmenbedingungen entspricht. Gemeinsam mit dem Blauen Kreuz Norwegen nahmen wir an einem Austausch zur Cannabis-Politik mit einem norwegischen Regierungsvertreter teil, bei dem eine konstruktive Diskussion über die Bedeutung von Behandlungsmöglichkeiten und die Risiken einer Legalisierung geführt werden konnte.

Diese Aktivitäten und unsere umfassenden Arbeiten sind nur dank vieler loyaler Partner und Unterstützer möglich, denen wir einen grossen Dank aussprechen. Wir zählen weiterhin auf unsere zahlreichen Partner, SpenderInnen, Freiwilligen, Mitarbeitenden und alle, die uns in unserer Mission begleiten.

Danke, dass Sie uns zur Seite stehen!



**Reinhard Jahn**  
Präsident

**Anne Babb**  
Generalsekretärin

### Inhaltsverzeichnis

- Seite 2 Grusswort des Präsidenten und der Generalsekretärin
- Seite 3 IBC im Überblick
- Seite 4 Workshop « Alkohol- und Drogenpolitik » in Südafrika
- Seite 5 Präventionsarbeit wirkt!
- Seite 6 Motorradtaxifahrer im Fokus
- Seite 7 Ein Motorradtaxifahrer aus Togo berichtet
- Seite 8 Neueste Erfolge unseres Life Skills-Programms in Afrika
- Seite 9 IBC Freiwillige: weltweit engagiert
- Seite 10 Mitgliedsorganisationen stellen sich vor
- Seite 12 Auszug aus der Jahresrechnung
- Seite 14 Revisionsbericht / Dank an SpenderInnen und Partner
- Seite 15 IBC Netzwerk Komitee / Mitarbeitende Generalsekretariat

## IBC im Überblick

### Wer wir sind

International Blue Cross (IBC) ist eine auf christlichen Werten basierende, politisch unabhängige Nichtregierungsorganisation. Unser Ursprung geht zurück auf die Blaukreuz-Bewegung, die 1877 in der Schweiz entstand. Die internationale Dachorganisation wurde 1886 gegründet und umfasst derzeit 38 nationale Blaukreuz-Organisationen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Das IBC-Netzwerk bündelt Wissen und Expertise im Umgang mit alkohol- und anderen drogenbezogenen Gesundheits-, Sozial- und Entwicklungsproblemen durch politische Interessenvertretung, Prävention sowie Therapie- und Nachsorgeprogramme. IBC spricht mit einer globalen Stimme und ermöglicht Lernen und die Vernetzung von Blaukreuz-Organisationen auf der ganzen Welt.

### Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der Menschen ein würdevolles und gesundes Leben führen. Wir sehen eine Welt, in der gesellschaftliche Strukturen ein Leben frei von Sucht sowie alkohol- und anderen drogenbedingten Schäden ermöglichen.

### Unsere Mission

Um unsere Vision zu verwirklichen, setzen wir uns dafür ein, den Konsum, Missbrauch und Abhängigkeit von Alkohol und anderen Drogen zu verhindern bzw. zu reduzieren. Unser Anliegen ist es, jegliche, durch Alkohol und andere Drogen verursachten Schäden zu verhindern – vor allem in benachteiligten und marginalisierten Bevölkerungsgruppen. Blaukreuz-Organisationen engagieren sich weltweit dafür, diese Mission zu verfolgen und nehmen dabei die Menschen mit ihren physischen, mentalen, spirituellen und sozialen Bedürfnissen ganzheitlich wahr.

### Unsere Werte

Liebe • Solidarität •  
Exzellenz • Respekt •  
Ermächtigung • Inklusion •  
Gute Organisationsführung

### Strategische Schwerpunkte 2021-2028

- Förderung eines LEBENS FREI von Alkohol und anderen Drogen
- Starke Mitgliedsorganisationen
- Auf christlichen Werten basierender Ansatz



## Workshop « Alkohol- und Drogenpolitik » in Südafrika

Foto: TeilnehmerInnen und TrainerInnen  
des Workshops in Südafrika

Fundierte alkoholpolitische Massnahmen sind der Eckpfeiler einer wirksamen Prävention. IBC unterstützt seine Mitgliedsorganisationen in der Umsetzung des globalen Alkohol Aktionsplanes der WHO<sup>1</sup>. Spezieller Fokus liegt auf den Ausbau der Kompetenzen der Mitgliedsorganisationen im Bereich Alkoholpolitik.

Im Dezember 2022 nahmen 23 TeilnehmerInnen aus elf afrikanischen Mitgliedsorganisationen an einem Workshop in Johannesburg, Südafrika, teil. Schwerpunkt war die Förderung von Alkoholpolitik als Teil einer Strategie zur Prävention und Verringerung von Alkohol- und anderen drogenbedingten Schäden. Die TeilnehmerInnen lernten einfache und wirksame Tools zur Lobbyarbeit, und interaktive Methoden, um mit der Bevölkerung gemeinsame Massnahmen zu erarbeiten.

Der Weiterbildungsbedarf der Teilnehmer im Bereich Advocacy wurde auf Grundlage einer vorherigen Befragung ermittelt. Neben der Erarbeitung grund-

legender kommunaler Massnahmen haben die Teilnehmer spezifische Themenbereiche erarbeitet.

Beispiele hierfür sind: die SAFER-Initiative der WHO, Grundsätze und Methoden der Lobbyarbeit, Forschung und Datenerhebung, Überwachung, Umsetzung politischer Massnahmen sowie der Aufbau von Lobby-Netzwerken.

Die interaktive fünftägige Schulung ermöglichte es ihnen, ihre individuellen Fähigkeiten zu erweitern und eine Strategieplanung für die Interessenvertretung auf der Grundlage ihres individuellen Wissensstandes und ihrer Ressourcen zu erarbeiten.

Wichtigste Lerninhalte für die Teilnehmenden waren ein besseres Verständnis der alkoholpolitischen Interessenvertre-



tung, die Bedeutung von Netzwerken von Nichtregierungsorganisationen, das Einsetzen für eine evidenzbasierte Alkoholpolitik bei politischen Akteuren, die Überwachung der Umsetzung der Alkoholpolitik sowie die Einflussnahme der Industrie auf nationale alkoholpolitische Prozesse.

<sup>1</sup> [https://apps.who.int/gb/ebwha/pdf\\_files/EB150/B150\\_7Add1-en.pdf](https://apps.who.int/gb/ebwha/pdf_files/EB150/B150_7Add1-en.pdf)

## Präventionsarbeit wirkt!

Zentraler Auftrag von IBC ist die Prävention und Reduzierung von Alkohol- und anderen drogenbedingten Schäden unter den am schutzbedürftigsten Menschen auf der Welt.

**Prävention bedeutet**, bereits die Entstehung von Problemen zu verhindern. Der Fokus liegt darauf, **Gesundheit zu erhalten, statt Krankheiten zu behandeln**. Gemäss WHO und UNODC geht es bei der Prävention darum, bei jungen und gefährdeten Menschen den Konsum von psychoaktiven Substanzen zu verhindern oder den Einstieg in diesen hinauszuzögern. Falls dieser bereits begonnen hat, geht es darum, die Entwicklung einer Sucht abzuwenden. Das übergeordnete Ziel ist jedoch viel breiter: IBC ermöglicht eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, damit sie ihr Potenzial entfalten, ihre Talente entwickeln und dadurch aktive Mitglieder ihrer Familie, ihrer Gemeinschaft sowie der Gesellschaft werden<sup>1</sup>.

Wir wissen, dass Prävention wirkt! **Für jeden Dollar, der für Prävention aus-**

**gegeben wird, können mindestens zehn Dollar an späteren Kosten im Gesundheits-, Sozial- und Strafverfolgungsbereich gespart werden**<sup>2</sup>. Die Investition in evidenzbasierte Prävention führt daher neben besserer Gesundheit zu weniger Kriminalität und erhöhtem gesellschaftlichem Wohlergehen, aber auch zu finanziellen Vorteilen für Steuerzahler und Regierungen. Eine dieser evidenzbasierten Präventionsmethoden ist die Vermittlung von Lebenskompetenzen.

In jedem Life Skills-Projekt arbeitet IBC mit einem lokalen Team von ausgebildeten Life-Skills-Trainern, die für SchülerInnen und Kinder/Jugendliche ausserhalb der Schule interaktive Life-Skills-Sessions anbieten. Regelmässiges Training von Lebenskompetenzen trägt dazu bei, Fähigkeiten in den Bereichen gewaltfreie Kommunikation, Entscheidungsfindung, kritisches Denken sowie Verhandlungsführung zu fördern, die für die gesunde Entwicklung von

Core skills	Definition
<b>Decision-making</b>	Helps us to deal constructively with decisions about our lives.
<b>Problem-solving</b>	Enables us to deal constructively with problems in our lives. Significant problems that are left unresolved can cause mental stress and give rise to accompanying physical strain.
<b>Critical thinking</b>	Our ability to analyse information and experiences in an objective manner.
<b>Creative thinking</b>	Contributes both to decision-making and problem-solving by enabling us to explore the available alternatives and various consequences of our actions or inaction.
<b>Communication</b>	Means that we are able to express ourselves, both verbally and non-verbally, in ways that are appropriate to our culture and situations.
<b>Interpersonal relationships</b>	Help us to relate in positive ways with the people we interact with.
<b>Self-awareness</b>	Includes our recognition of ourselves, of our character, of our strengths and weaknesses, of our desires and dislikes.
<b>Empathy</b>	The ability to imagine what life is like for another person, even in a situation that we might not be familiar with.
<b>Coping with stress</b>	Recognizing the sources of stresses in our lives, recognizing how this affects us, and acting in ways that help to control our levels of stress.
<b>Coping with emotions</b>	Involves recognizing emotions in ourselves and others, being aware of how emotions influence behaviour and being able to respond to emotions appropriately.

jungen Menschen und für die Prävention von Risikoverhalten erforderlich sind. Das Training befähigt die Zielgruppe, ihr Wissen, ihre Haltung und ihre Werte in praktische Fähigkeiten (z.B. was zu tun ist und wie)<sup>3</sup> zu benützen und damit eine gesunde Lebensweise für ihre Zukunft zu entwickeln und aufrechtzuerhalten.

<sup>1</sup> [www.unodc.org/documents/prevention/UNODC-WHO\\_2018\\_prevention\\_standards\\_E.pdf](http://www.unodc.org/documents/prevention/UNODC-WHO_2018_prevention_standards_E.pdf)

<sup>2</sup> [www.movendi.go/the-issues/the-solutions/the-science/](http://www.movendi.go/the-issues/the-solutions/the-science/)

<sup>3</sup> [www.who.int/publications/i/item/9789240005020](http://www.who.int/publications/i/item/9789240005020)

## Motorradtaxifahrer im Fokus



*Sammelplatz der Motorradtaxifahrer in Lomé, Togo*

Der Druck ist groß für die Motorradtaxifahrer auf den Strassen mancher afrikanischen Länder. Die meisten von ihnen stehen während ihrer Arbeit unter Drogen – Alkohol und/oder Tramadol.

Taxifahrer sind neben SchülerInnen, Lehrern, Eltern und Quartiergruppen eine Zielgruppe des IBC Life Skills-Programms in den beiden Ländern Togo und Tschad. Dort trifft das Suchtpräventionsteam die Fahrer an ihren Sammelplätzen. Viele denken hier zum ersten

Mal darüber nach, wie Drogen die Gesundheit schädigen sowie Gewalt und Aggressivität fördern und damit zu sozialen Problemen führen. Während den Treffen üben die Fahrer konkrete Verhaltensstrategien, zum Beispiel mit Rollenspielen. So erlernen sie, sich von

Gruppenzwang zu lösen und Gewalt zu vermeiden.

Oft haben die Taxifahrer eine schwierige Lebensgeschichte. Ihre Arbeit haben sie die meisten nicht ausgesucht. Einige haben ein Studium oder eine Ausbildung begonnen und mussten aufgrund finanzieller Zwänge abbrechen. Manche verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung finden jedoch keine Anstellung. Viele kommen aus ländlichen Gegenden und leben isoliert von ihrer Familie in grossen Städten. In kaum

einer anderen Branche sind in Afrika mehr Menschen beschäftigt – der Beruf als Motorradtaxifahrer gilt als wichtiger Wirtschaftsfaktor.

In Togo beispielsweise generiert der Sektor über 70 Millionen CHF jährlich und ist gleichzeitig arg in Verruf. Unfälle gehören zur Tagesordnung. Einen Helm gibt es für die Passagiere meist nicht. Bisher ist die Arbeit der Motorradtaxifahrer in einem Grossteil der Staaten nicht geregelt und gehört zum sogenannten „informellen Sektor“. Dort, wo die Regierung Anstrengungen unternimmt, die Arbeit der Motorradtaxifahrer besser zu regeln und aus der Informalität herauszuholen, stösst dies auf Misstrauen seitens der Fahrer. Sie fürchten eine Besteuerung ihrer Tätigkeit, die ohnehin nur magere Gewinne für die einzelnen Fahrer abwirft. Die Folgen sind noch mehr Druck und Frustration, die bei vielen in die Flucht in Alkohol und andere Drogen münden.

## Ein Motorradtaxifahrer aus Togo berichtet

Der 38-Jährige Akakpovi Kossi ist einer von über 260'000 Motorradtaxifahrern in Togo. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in der togolischen Hauptstadt Lomé. Bei einem Projektbesuch lernen wir ihn kennen und führen ein Gespräch mit ihm.

*„Ich war früher meistens frustriert und hatte mit meiner Familie nur Streit. Ich bemerkte zwar, dass unsere Situation nicht gut war, hinterfragte sie aber nicht weiter. In meinem Leben gab es viele Enttäuschungen. Als junger Mann fing ich an zu studieren, aber das war einfach zu teuer! Also suchte ich mir einen Job, in dem man immer gebraucht wird: Ich wurde Motorradtaxifahrer.*

*Das Motorradtaxi ist für die meisten Menschen hier das primäre Transportmittel – eine Fahrt quer durch die Stadt kostet wenig. Aber die Konkurrenz ist gross – oft arbeiten wir auch nachts und das für einen täglichen Lohn von 2'500 CFA (knapp 3 CHF). Die meisten von uns putschen sich mit Drogen auf. Irgendwann fing auch ich damit an. Ich nahm fast täglich Tramadol. Es macht einen wach und man fühlt sich gut. Ich brachte mein Leben in eine Abwärtsspirale.*

*Irgendwann traf ich auf das Blaue Kreuz. Dessen Mitarbeiter tauchten an unserem Sammelplatz auf und fing an, mit uns über Drogen und Alkohol zu sprechen. Sie erklärten uns die gesundheitlichen Risiken und auch,*

*wie der Konsum Gewalt auslösen kann. Irgendetwas klickte in mir und ich begann, regelmässig an Blaukreuz-Aktivitäten teilzunehmen.*

*Mittlerweile habe ich dem Drogenkonsum abgeschworen. Ich habe an meinem Verhalten gearbeitet und offen mit meiner Familie gesprochen. Seitdem sind wir uns viel näher und es herrscht Frieden zu Hause. Meine Frau freut sich wieder, wenn ich durch die Tür komme! Heute sehe ich mich als Repräsentant des Life Skills-Programms. Ich bin zum Peer Educator geworden, das heisst, nun besuche ich Sammelplätze der Fahrer und betreibe Aufklärungsarbeit mit ihnen. Ich berichte ihnen über die Gefahren des Konsums und erzähle ihnen von meinem Wandel. Zwar bin ich immer noch Taxifahrer, aber ich bemühe mich, verantwortungsvoll mit der Situation umzugehen und das Beste daraus zu machen. Und das geht nur ohne Alkohol und andere Drogen!“*



Motorradtaxifahrer Akakpovi Kossi ist stolz, Peer Educator zu sein

# Neueste Ergebnisse des IBC Life Skills Programms in Afrika

## 1) Reduzierung von Alkohol- und anderem Drogenkonsum

2022 besuchten 10'644 Jugendliche acht interaktive Schulungen zu Lebenskompetenzen. Gefährdete und ausgegrenzte Jugendliche lernten dabei Kommunikations-, Entscheidungs-, und Verhandlungskompetenzen, die für eine gesunde Entwicklung und die Vermeidung von Risikoverhalten erforderlich sind. Eine externe Evaluierung zeigte (Ranas, 2020), dass über 90% der TeilnehmerInnen im Tschad und Kongo bessere Problemlösungsfähigkeiten und mehr Selbstvertrauen bekamen. 81% gaben an, besser mit Stress umgehen zu können und eine erhöhte Lebensqualität zu genießen. Insgesamt ging 2022 der Alkoholkonsum im Kongo bei den TeilnehmerInnen um 60% und bei den Teilnehmern um 32% zurück. Die Alkoholabstinenz ist um 25% resp. 50% gestiegen.

## 2) Rückgang der geschlechtsspezifischen Gewalt

Alle ProjektteilnehmerInnen nahmen an Schulungen zum Thema Geschlech-



*Kurs über Geschlechtergleichstellung in einer Schule in Tansania*

tergleichstellung teil. Viele davon hören zum ersten Mal, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Die IBC-Projektpartner beobachten, dass sich Mädchen durch die Teilnahme an den Life-Skills-Sitzungen ihrer Rechte bewusst werden. Sie lernen, proaktiv das Wort zu erfassen und für sich einzustehen. Die Jungen erkennen bestimmte Privilegien, die sie von der Gesellschaft und ihrer Familie bekommen. Z.B., weniger Hausarbeit leisten zu müssen. Die Jungen und Mädchen lernen, sich gegenseitig mit mehr Respekt zu be-

handeln. Die TeilnehmerInnen geben an, das Projekt trage in hohem Masse dazu bei, alkoholbedingte Schäden wie geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung zu verringern.

## 3) Politische Veränderungen durch Gemeinschaftsaktionen und Lobbyarbeit

Die IBC-Interventionsstrategie basiert auf dem Präventionsdreieck: Bildung, Massnahmen auf Gemeindeebene und Lobbyarbeit. Eine erfolgreiche Initiative wurde im Tschad durchgeführt: Getränke mit einem hohen Alkoholgehalt wurden landesweit in Plastikbeuteln zu einem sehr niedrigen Preis verkauft. Das Blaue Kreuz Tschad hat die Zivilgesellschaft mobilisiert und die Ministerien auf die mit dem Verkauf dieser Beutel verbundenen Risiken aufmerksam gemacht. Mit Erfolg: Ein Gesetzentwurf wurde ausgearbeitet und dem Präsidenten vorgelegt, der 2022 per Dekret ein Verbot vom Verkauf von Alkohol in Plastikbeuteln erliess.

## IBC Freiwillige: weltweit engagiert

### Silvia Eugster

Seit langem bin ich mir über die negativen Auswirkungen von Alkohol- und anderem Drogenkonsum bewusst. Seit 2020 engagiere ich mich bei IBC als ehrenamtliche Dolmetscherin und Übersetzerin und bin dankbar, meine Fähigkeiten einzusetzen, um Programme zum Schutz von Menschen zu fördern. Ich bin überzeugt, wir können alle einen Beitrag für eine gesündere Zukunft leisten. Besonders bereichernd



war für mich, während der Pandemie bei Online-Schulungen und -Veranstaltungen zu dolmetschen und IBC zu helfen, seine Arbeit auch in schwierigen Zeiten fortzusetzen.

### Lilla Kajtár

Nach meinem Umzug in die Schweiz fühlte ich mich ein wenig verloren und einsam in einem neuen Land. Das IBC-Team hat mich mit offenen Armen emp-

fangen! Es war meine erste Erfahrung mit der Schweizer Arbeitskultur und ich fühlte mich schnell wohl und geschätzt. Das Team leistet wunderbare Arbeit und ich empfand es als sehr motivie-



### Priscilla Persil

rend, IBC und seine Mission kennenzulernen. Nach einer Pause für mein Studium freue ich mich schon darauf, wieder als Freiwillige bei IBC mitzuarbeiten!

Über eine Massnahme der Arbeitsintegration bin ich zu IBC gekommen. Mit meinem akademischen Hintergrund in internationaler Zusammenarbeit und Marketing war mein Engagement bei IBC die perfekte Gelegenheit, praktische Kenntnisse in der Welt der NGOs zu erwerben. Dank der Un-



terstützung durch das Team ist meine Volunteer-Erfahrung beruflich als auch persönlich sehr bereichernd. Daher bin ich trotz Vollzeitanstellung weiterhin ehrenamtlich bei IBC aktiv.

### Jack Streames

Seit ca. 2 Jahren unterstützte ich IBC als freiwilliger Mitarbeiter bei verschiedenen Übersetzungs- und Korrekturarbeiten. Es bedeutet mir sehr viel, Teil einer Gruppe von Menschen zu sein, die sich für Hilfsbedürftige einsetzt und Informationen für jene vermittelt, die davon profitieren - seien es Menschen, die an einer Suchterkrankung leiden, oder solche, die helfen, diese zu überwinden. Das Blaue Kreuz erfüllt meiner Meinung nach eines der wichtigsten Ziele unserer Zeit - Menschen zur Stabilisierung des eigenen Lebens zu verhelfen und ein Leben ohne Suchtmittel zu ermöglichen. Sehr gerne bin ich ein Teil davon.



## Mitgliedsorganisationen stellen sich vor

### Burkina Faso, Westafrika



Selbsthilfegruppe in Burkina Faso

10

Seit 2021 führt das Blaue Kreuz in Burkina Faso Selbsthilfgruppen durch. Das lokale Team hat in mehreren Workshops zusammen mit TeilnehmerInnen anderer Mitgliedsorganisationen gelernt, wie Gruppen aufgebaut, begleitet und regelmässig durchgeführt werden. Seit 2022 treffen sich zwei Selbsthilfgruppen einmal pro Woche unter der Leitung von zwei Betreuern, in denen zwischen fünf und sieben Teilnehmer pro Gruppe gemeinsam an ihrer Rehabilitation arbeiten. Im Laufe der Zeit hat das Blaue Kreuz Burkina Faso verstanden, dass der Genesungsprozess bei jedem Einzelnen

schrittweise verläuft und sich von Person zu Person unterscheidet. Das lokale Team hat gelernt, dass Geduld, Respekt und Rücksichtnahme zentral sind, um mit Menschen zu arbeiten, welche von Alkohol- und anderen drogenbedingten Schäden betroffen sind. Mit anderen Worten: Das Programm der Selbsthilfegruppe hat dazu beigetragen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen der lokalen Blaukreuz-Mitglieder weiterzuentwickeln.

### Tansania, Ostafrika

Blue Cross Society of Tanzania (BCST), 2006 in Ifakara gegründet, weitete sein Tätigkeitsgebiet mittlerweile auf Arusha und 5 weitere Gemeinden aus. Meist sind es Ehrenamtliche, die mit verschiedenen Interessengruppen, z. B. lokalen Regierungsbehörden, Eltern, Glaubens- und Gemeindemitgliedern, zusammenarbeiten. Ziel ist, ihre Gemeinden für die Notwendigkeit der Prävention und Verringerung des Konsums von Alkohol und anderen Drogen sowie für die Folgen, wie zwischenmenschliche und

geschlechtsspezifische Gewalt unter Kindern und Jugendlichen, zu sensibilisieren.

In den letzten 17 Jahren hat BCST zahlreiche Projekte durchgeführt, die auf die Bedürfnisse der Gemeinden mit einem partizipativen Ansatz eingehen. Diese befassen sich mit der Prävention von Malaria sowie Alkohol- und anderem Drogenkonsum und der Aufklärung über HIV/AIDS. Zudem konzentrierte sich BCST auf den Aufbau von Kapazitäten in den Gemeinschaften im Hinblick auf die Schaffung von Einnahmequellen, auf Lobbyarbeit und die Entwicklung von Fähigkeiten zur Interessenvertretung. Seit 2020 implementiert BCST auch ein Life Skills-Projekt in Arusha – im Rahmen des IBC Life Skills-Programms.



Aufklärungsarbeit mit Eltern in Arusha, Tansania

*Abstinente Ferien auf dem Campingplatz in der Ardèche, Frankreich*



## Frankreich, Westeuropa

Das Blaue Kreuz Frankreich – im Jahr 2023 140 Jahre alt – besteht aus 50 Sektionen in ganz Frankreich. Zu dem vielfältigen Programm zählen zum Beispiel: Herbst- und Weihnachtssessen, Geschenkverpackungsaktionen, Kochworkshops oder Informationsveranstaltungen an Schulen. 2022 veranstaltete eine Sektion einen Lauf, bei dem knapp 650 TeilnehmerInnen 6.500 Euro für die Krebsliga sammelten. Weiter stellte das Blaue Kreuz bei Einführungsveranstaltungen einem breiten Publikum seine Werte sowie Hilfsangebote vor, welche die Organisation Menschen mit Suchtproblemen anbietet. Seit 1972 betreibt das Blaue Kreuz den einzigen alkoholfreien Campingplatz Frankreichs. Er

richtet sich insbesondere an Mitglieder des Blauen Kreuzes sowie an Personen, die ihren Urlaub abstinente verbringen möchten. Menschen sind hier vor der Präsenz alkoholischer Getränke geschützt.

Der Campingplatz in der Ardèche ist ein idealer Ausgangspunkt für Freizeitaktivitäten. Darüber hinaus bietet er einen herrlichen Ausblick auf die umliegenden Täler und die Rhône. Das kleine Paradies finanziert sich sowohl über die Feriengäste als auch durch Subventionen und Spenden – herzlichen Dank!

*Öffnungszeiten 2023: 25.06. - 20.08.*

*Kontakt: Herr Jean-Claude SCHERER,  
jeanclaud2951@gmail.com,  
+33 6 12 60 73 79.*

## Schweiz, Westeuropa

Der umfassende Ansatz von der Prävention, über die Beratung und Therapie bis hin zur Integration ist das Alleinstellungsmerkmal des Schweizer Blauen Kreuzes. Zwölf regionale Organisatio-

nen sind unter dem Dachverband vereint. Das Blaue Kreuz Schweiz koordiniert schweizweit die Kampagne zum alkoholfreien „Dry January“, das persönlichkeitsstärkende Tanzprogramm „roundabout“ für Mädchen, die mobile alkoholfreie „Blue Cocktail Bar“, Alkoholtestkäufe, um das Abgabeverbot von Alkohol an Minderjährige zu überwachen und führt Ferienlager für Kinder und Jugendliche durch. Darüber hinaus unterstützte das Blaue Kreuz Schweiz erfolgreich die Verschärfung des Werbeverbots für Tabak sowie ein Verkaufsverbot von Alkohol in der grössten Schweizer Supermarktkette MIGROS.

*Junge Mädchen in Aktion beim Tanzprogramm  
« roundabout »*



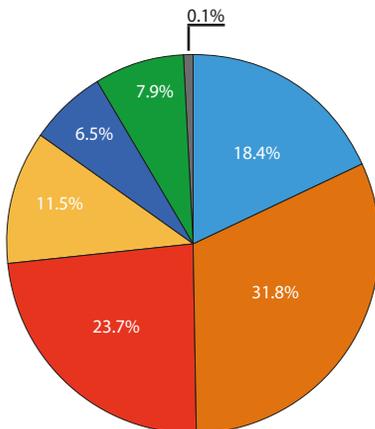
## Auszug aus der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21

Aktiven	2022 CHF	2021 CHF
Flüssige Mittel	634'790.19	593'470.90
Kurzfristige Forderungen	46'895.05	88'021.26
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17'771.94	30'342.50
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>699'457.18</b>	<b>711'834.66</b>
Finanzanlagen	352'625.22	384'217.07
Sachanlagen	1'416.06	1'022.17
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>354'041.28</b>	<b>385'239.24</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'053'498.46</b>	<b>1'097'073.90</b>

Passiven	2022 CHF	2021 CHF
Verbindlichk. aus Lieferung & Leistung	34'185.36	24'397.95
Passive Rechnungsabgr.	29'010.67	32'853.14
Rückstellung	0.00	20'000.00
<b>Total Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>63'196.03</b>	<b>77'251.09</b>
Rückstellung	20'000.00	0.00
<b>Total Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>20'000.00</b>	<b>0.00</b>
Tschad	38'952.31	61'110.54
Kongo Brazzaville	32'199.36	35'722.75
Brasilien	405.56	0.00
Togo	0.00	4'478.64
Osteuropa	64'077.33	7'947.06
Dänemark, Finnland, Grönland	5'502.01	642.52
Lifeskills Programm	27'525.31	59'950.61
Burkina Faso	1'528.66	7'753.87
Wissenstransfer / Sensibilisation	0.00	34'628.39
Musikgruppen	8'875.09	4'891.41
Alkoholpolitik	547.38	11'287.60
<b>Total Fondskapital</b>	<b>179'613.01</b>	<b>228'413.39</b>
Einbezahltes Kapital	433.25	433.25
Allgemeiner Fonds	10'000.00	10'000.00
Organisationsfonds	315'249.67	315'249.67
Solidarität	331'300.66	331'300.66
Organisationsentwicklung	133'705.84	134'425.84
Erarbeitetes Kapital, Vortrag Vorjahr	0.00	0.00
Jahresergebnis	0.00	0.00
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>790'689.42</b>	<b>791'409.42</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1'053'498.46</b>	<b>1'097'073.90</b>

### Ertrag

Stiftungen	18.4%
Öffentliche Geber	31.8%
Mitgliedsbeiträge	23.7%
Blaukreuz-Organisationen/Vereine	11.5%
Kirchen	6.5%
Private Spender	7.9%
Unternehmen	0.1%



<b>Ertrag</b>	<b>2022 CHF</b>	<b>2021 CHF</b>
Mitgliederbeiträge	214'320.54	214'985.30
Spenden und Beiträge	408'688.58	340'413.99
Beiträge der öffentlichen Hand	280'386.48	249'406.19
Übriger Ertrag	5'719.63	4'232.21
<b>Total Ertrag</b>	<b>909'115.23</b>	<b>809'037.69</b>

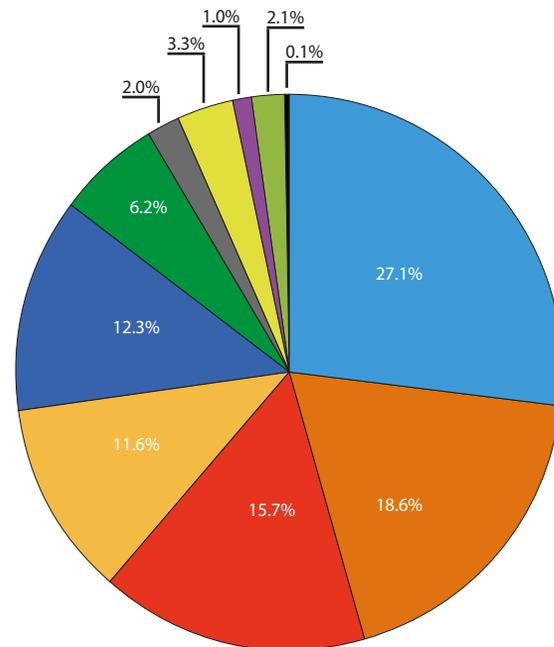
## Aufwand

Projektaufwand	-714'117.54	-637'677.26
Fundraising- & allg. Werbeaufwand	-72'632.80	-68'413.78
Administrativer Aufwand	-122'224.62	-121'471.07
<b>Total Aufwand</b>	<b>-908'974.96</b>	<b>-827'562.11</b>

<b>Betriebsergebnis</b>	<b>140.27</b>	<b>-18'524.42</b>
Finanzertrag inkl. Kursgewinnen	8'259.12	39'458.76
Finanzaufwand inkl. Kursverlusten	-57'919.77	-7'894.88
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-49'660.65</b>	<b>31'563.88</b>
<b>Betriebsergebnis vor Fondsveränderung</b>	<b>-49'520.38</b>	<b>13'039.46</b>
Zuweisung Projektfonds	-636'581.32	-542'975.88
Entnahme Projektfonds	685'381.70	533'586.29
<b>Fondsergebnis</b>	<b>48'800.38</b>	<b>-9'389.59</b>
<b>Jahresergebnis vor Zuweisungen</b>	<b>-720.00</b>	<b>3'649.87</b>
Zuweisung Organisationsentwicklungsfonds	0.00	-3'649.87
Entnahme Organisationsentwicklungsfonds	720.00	0.00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Aufwand

TSCHAD - Lebenskomp.	27.1%	BRASILIEN – KIDS Support	2.0%
KONGO – Lebenskomp.	18.6%	Selbsthilfe Uganda, Burkina Faso, Botswana, Nigeria, Ghana, Madagaskar	3.3%
TOGO – Lebenskomp.	15.7%	Sensibilisierung allgemein	1.0%
TANSANIA – Lebenskomp.	11.6%	Ukraine (Rumänien und Polen Flüchtlingshilfe 2022)	2.1%
Wissentransfer / Sensibilisierung MO's	12.3%	Handbuch Lebenskomp.	0.1%
Alkoholpolitik	6.2%		



## Revisionsbericht 2022

Die Jahresrechnung 2022 wurde nach Swiss GAAP FER, insbesondere Standard 21 „Die Rechnungslegung für gemeinnützige Nonprofit-Organisationen“, erstellt. Die BDO AG als Revisionsstelle hat die Jahresrechnung von International Blue Cross geprüft.

Die Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist die Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Im Rahmen der Revision ist die BDO AG auf keine Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

14

Zu unseren derzeitigen Partnern und Gebern zählen unter anderem:

### INSTITUTIONELLE GEBER

- *Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)*
- *Aussenministerium der Färöer-Inseln – Regierung der Färöer-Inseln*

### STIFTUNGEN & GESELLSCHAFTEN

- *Stiftung Widmer et Creux*
- *Stiftung Jugendsozialwerk BK Baselland*
- *Stiftung Solidarität Dritte Welt (SDW)*
- *Stiftung Dutmala*
- *Stiftung Global Giving*
- *Interaction, Schweiz*
- *KoGe Kooperationsgemeinschaft*
- *Blaues Kreuz Zürich 4 + 5*
- *Blaues Kreuz St. Gallen*
- *Blaues Kreuz Appenzell*
- *Blaues Kreuz Schweiz (Sie helfen, wir helfen)*
- *Blaues Kreuz Deutschland*
- *Blaues Kreuz Dänemark*
- *Blaues Kreuz Finnland*
- *Blaues Kreuz Norwegen*
- *Blaukreuzmusik Winterthur*

### KIRCHEN

- *Partnerwerke Kirchgemeinde Zürich*
- *Evang. Ref. Kirche des Kantons Fribourg*
- *Evang. Ref. Kirche des Kantons Luzern*
- *Evang. Ref. Kirche des Kantons St. Gallen*
- *Evang. Ref. Kirchgemeinde Bennwil Hölstein Lampenberg*

## Dank an SpenderInnen und Partner

- *Evang. Ref. Kirchgemeinde Köniz*
- *Evang. Ref. Kirchgemeinde Luzern*
- *Evang. Ref. Gesamtkirchgemeinde Bern*
- *Evang. Ref. Kirchgemeinde Johannes Bern*
- *Reformierte Kirche Kanton Zug*
- *Reformierte Kirche Vechigen*
- *Reformierte Kirche Winterthur-Seen*
- *Römisch-kath. Kirchgemeinde Langenthal*
- *Katholische Kirche Region Bern*

### GEMEINDEN & KANTONE

- *Lotteriefonds Kanton Bern*
- *Lotteriefonds Kanton Glarus*
- *Stadt Aarau*
- *Gemeinde Pfeffingen*
- *Kanton Basel-Stadt*

### UNTERNEHMEN

- *Black Gazelle*



Vielen Dank,  
dass Sie  
Wandel  
ermöglichen!

## IBC Netzwerk Komitee



**Reinhard Jahn, Deutschland**  
Präsident IBC  
Geschäftsführer BK Deutschland  
Vorstandsmitglied seit 2008



**Hans Eglin, Schweiz**  
Vizepräsident IBC  
Geschäftsführer Jugendsozialwerk BL  
Vorstandsmitglied seit 2016



**Ingallil Söderberg, Schweden**  
Journalistin und Gemeindebeauftragte  
Vorstandsmitglied seit 2012



**Lars Thidemann Jensen, Dänemark**  
Vize- Generalsekretär  
Blaues Kreuz Dänemark  
Vorstandsmitglied seit 2021



**Holger Lux, Rumänien**  
Direktor Rehabilitationszentrums für  
suchtkranke Männer  
Vorstandsmitglied seit 2008



**Ewa Duda, Polen**  
Suchttherapeutin, Koordinatorin  
Öffentlichkeitsarbeit BK Polen  
Vorstandsmitglied seit 2021



**Patrick Acheampong, Ghana**  
Generalsekretär Blaues Kreuz Ghana  
Vorstandsmitglied seit 2021\*



**Revocatus Nginila, Tansania**  
Projektkoordinator Blaues Kreuz  
Tansania  
Vorstandsmitglied seit 2016\*



**Rolf Hartmann, Brasilien**  
Präsident Blaues Kreuz Brasilien  
Vorstandsmitglied seit 2008

## Mitarbeitende Generalsekretariat



**Anne Babb**  
Generalsekretärin



**Katrin Schmidt**  
Finanzverantwortliche



**Anna Schwaller**  
Administration- & Projektassistentin



**Bianca Stierli**  
Administration- & Projektassistentin



**Sonja Pönisch**  
Verwaltung & Verantwortliche Mitglieder



**Anja Tuchtenhagen**  
PR & Fundraising



**Sybille Dirren**  
Programmverantwortliche



**Sophie Tarchini**  
Junior-Programbeauftrage



**Flavia Ganarini**  
Programmverantwortliche



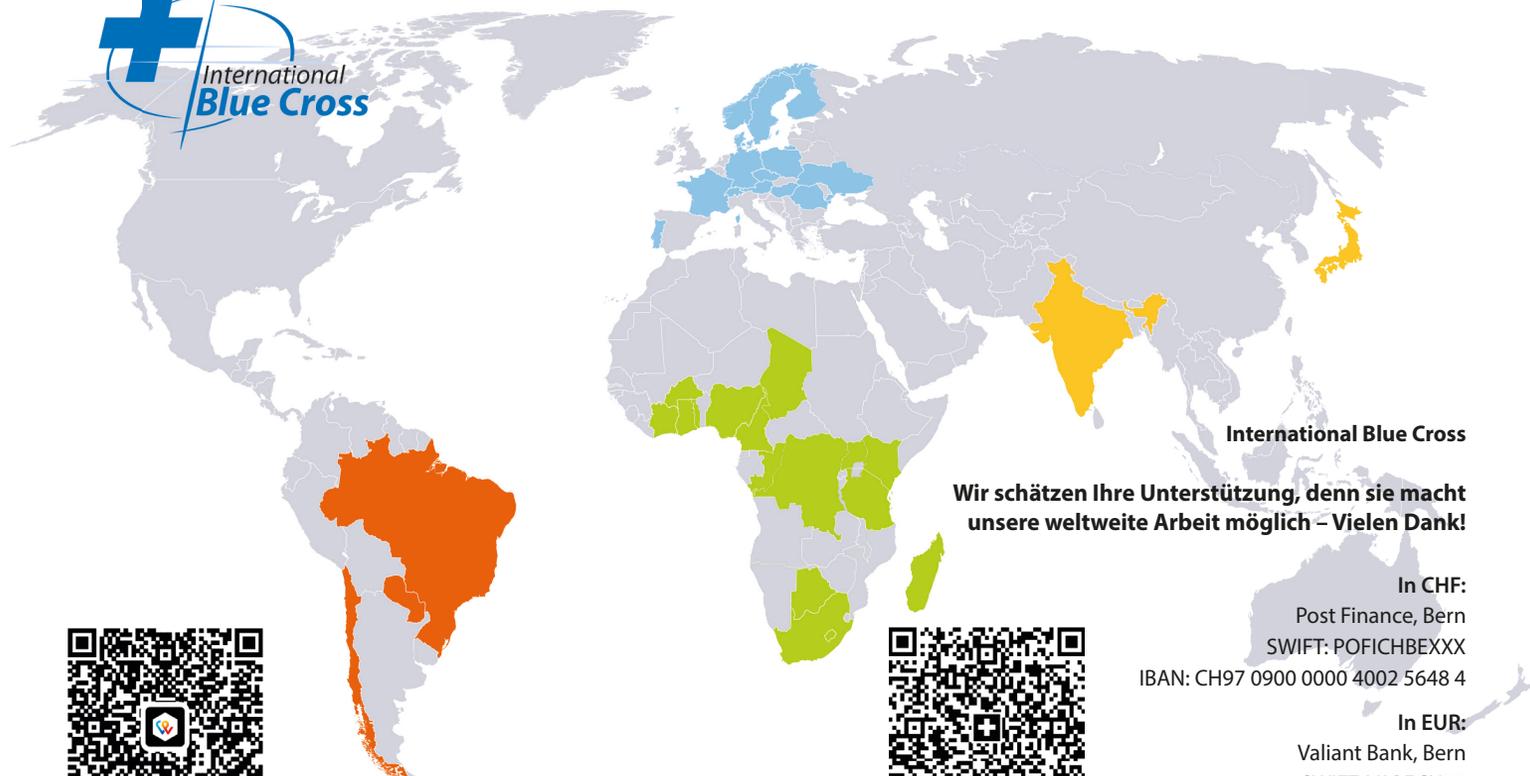
**Ediomio Nelson**



**Tao Anatole Gonba**

Beauftragte für Alkohol- und Drogenpolitik

Das Netzwerkkomitee bedankt sich herzlich bei allen Unterstützern, Partnern und vor allem bei den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die 2022 insgesamt 1'500 Stunden für IBC im Einsatz waren.



**International Blue Cross**

**Wir schätzen Ihre Unterstützung, denn sie macht unsere weltweite Arbeit möglich – Vielen Dank!**

**In CHF:**  
Post Finance, Bern  
SWIFT: POFICHBEXXX  
IBAN: CH97 0900 0000 4002 5648 4

**In EUR:**  
Valiant Bank, Bern  
SWIFT: VABECH22  
IBAN: CH09 0630 0016 9686 0960 0

**International Blue Cross**  
Lindenrain 5a • 3012 Bern – Schweiz  
Tel. +41 31 301 9804 • Fax +41 31 301 9805  
E-Mail: [office@internationalbluecross.org](mailto:office@internationalbluecross.org) • [www.internationalbluecross.org](http://www.internationalbluecross.org)

Redaktion: Sonja Pönisch, IBC • Gestaltung: Verlagsecho Bamberg e.K.  
Druck: SAFNER Druck und Verlags GmbH, Deutschland  
Fotos: IBC, Ehrenamtliche, Blau-Kreuz Organisationen in Frankreich, Burkina Faso, Togo, Schweiz, Tansania

